

„Von solchen Projekten braucht es mehr“

Inklusives Wohnen: Ehrenpreis der Stadt Schenefeld geht an den Verein Weggefährten

Anna-Lena Schildt

Ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben, inklusive Auszug aus dem Elternhaus: Das ist für viele junge Menschen mit Behinderung schwierig zu erreichen. Das zu ermöglichen, dafür setzt sich der Schenefelder Weggefährten Verein ein und hat dafür den Ehrenpreis 2023 der Stadt Schenefeld erhalten.

„Total überraschend“ kam der Anruf mit der Information, dass der Preis an den Verein geht, sagte Carola Pirsing aus dem Vorstand des Weggefährten Verein bei der Verleihung des Preises im Zuge des Neujahrsempfangs der Stadt Schenefeld. Die 2000 Euro Preisgeld werde der Verein nutzen, um Assistenzkräfte zu bezahlen, die die jungen Erwachsenen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf bei Ausflügen begleiten.

Beispielsweise zum Kegeln geht der Verein mit den Erwachsenen mit Handicaps schon jetzt. Solche Freizeit-



Bürgermeisterin Christiane Küchenhof (SPD, von links), Matthias Stiehm und Carola Pirsing vom Weggefährten Verein und Stadtpräsident Holm Becker (CDU) bei der Verleihung des Ehrenpreises beim Neujahrsempfang der Stadt Schenefeld. Foto: Anna-Lena Schildt

aktivitäten sollen auch im Zuge des Kernprojekts des Vereins weiter durchgeführt werden. Das Hauptanliegen ist ein inklusives Wohnprojekt, in dem Menschen mit

Behinderung – unabhängig vom Grad ihrer Behinderung – zusammen mit Studenten möglichst selbstbestimmt leben können. Der Auszug aus dem Elternhaus ist für

junge Menschen mit Behinderung ein ganz besonderer Meilenstein, sagt Pirsing.

Die Eltern begleiten ihre Kinder auf dem Weg zum Erwachsenwerden, erklärt Pir-

sing. Im Wohnprojekt dann sollen die jungen Erwachsenen ohne Einfluss der Eltern ihr Leben gestalten können. Hoffnung auf die Realisierung des Wohnprojekts bie-

tet der Kauf einiger Wohnungen der Wohngemeinschaft Hamburg von 1902, die bisher in Besitz der Stadt waren. Bürgermeisterin Christiane Küchenhof (SPD) erklärte in ihrer Rede beim Neujahrsempfang, dass in den Gesprächen mit der Wohngemeinschaft direkt gefragt wurde, ob man sich eine Zusammenarbeit mit dem Weggefährten Verein vorstellen könne. Die Wohngemeinschaft habe sich hierzu bereit gezeigt.

In dem für die Vergabe des Ehrenpreises zuständigen Gremium habe man sich schnell und einstimmig für den Verein entschieden, berichtet Küchenhof weiter. Auf Nachfrage unserer Zeitung sagt sie, sie wünsche sich schon seit langer Zeit ein Mehrgenerationen-Haus-Projekt und „dass das nun auch noch inklusiv ist, ist einfach großartig“. Sie sagt weiter: „Die Idee der Weggefährten hat mir von Anfang an imponiert und die Pläne, die der Verein hat, haben Substanz. Von solchen Projekten braucht es mehr – nicht nur in Schenefeld!“